



Mai 2020

> Gemütliche Märchenzeit

> Die Blumensamen

Ich hab sie selbst gezogen
aus einem winzigen Kern.
Nun hat sie ihre Blüte geöffnet
gleich einem Stern.

(Matthias Claudius)

Es war einmal ein mächtiger König, der hatte drei Söhne, die waren ihm alle drei gleich lieb. Als der König immer älter wurde, plagte ihn die Frage seiner Nachfolge. Welcher der drei Söhne sollte einmal seinen Thron erben? Sie schienen ihm alle drei gleich stark und schlau. Bald konnte er nicht mehr ruhig schlafen, fand keine Antwort. So fragte er seine Wesire und Ratgeber. Doch kein Rat schien ihm richtig zu sein.

Da hörte der König von einem Weisen. Er machte sich auf, diesen Mann zu besuchen und kehrte mit dessen Ratschlag heim. Der König rief nun seine drei Söhne zu sich und sprach: „Meine Söhne, ich werde eine Reise unternehmen und niemand weiß, wie lange es dauern wird, bis ich zurückkehre. Ich gebe jedem von Euch einen Beutel mit Blumensamen. Derjenige von Euch, der die Samen am besten hütet, soll später mein Nachfolger sein.“

Der König verließ das Schloss und der erste Sohn überlegte nicht lange, legte den Beutel mit Samen in eine eiserne Truhe, damit sie bis zur Rückkehr des Vaters gut verwahrt wären.

Der zweite Sohn aber dachte: „Was kann ich mit Blumensamen anfangen? Wenn ich sie wegschließe, werden die Samen absterben. Am besten ist, wenn ich auf den Markt gehe und sie verkaufe. Sobald der Vater zurückkehrt, werde ich neue Samen besorgen.“

Der dritte Sohn nahm den Beutel, ging in den Garten und streute die Samen aus.

Die Reise des Königs dauerte drei Jahre. Als er heimkehrte, führte der älteste Sohn ihn zur eisernen Truhe, um ihm die Samen zurückzugeben. Doch in den Jahren waren die Samen verfault und der Vater sprach: „Dies sind nicht die Samen, die ich dir anvertraute. Aus diesen Samen wird niemals wieder etwas erblühen.“

Der zweite Sohn eilte zum Markt und kaufte die gleiche Menge Samen, wie der Vater ihm gegeben hatte, kehrte ins Schloss zurück und überreichte sie dem Vater. Doch dieser sprach: „Du hast besser gehandelt als dein älterer Bruder, aber dies sind fremde Blumensamen und nicht die meinigen.“

Nun suchte der König den dritten Sohn und fand ihn im Garten. Dort blühten Tausende von Blumen und der Jüngste war dabei, die reifen Samen einzusammeln und in den Beutel zu füllen und er rief: „Schau, oh Vater, diese Blumen sind aus den Samen erblüht, die Ihr mir gegeben habt.“

Da stieg ein Lächeln im Gesicht des Königs auf und er sprach:

„Du wirst mein Nachfolger sein, denn mit deiner Hilfe wird das Königreich wachsen und gedeihen.“

(Parabel aus Indien)

Viele Volksmärchen erzählen in ihrer blumigen Sprache von Geheimnissen der Natur, vom Wachsen, Erblühen und von der Vergänglichkeit der Blumen und von den Samen, die in der Erde auf den nächsten Frühling warten.

Wer in die Blumenmärchen eintaucht, wandelt voller Staunen in einem Zaubergarten und wer möchte, sammelt ein paar Samen von den schönsten Blüten und streut sie in seinem Märchengarten aus.

Sonnen und Sterne

Die Blumen in den Wiesen blickten zu den Vorbeieilenden: „Seht uns an, wie schön wir sind, wie gut wir duften! Wir blühen für euch Menschen.“

Die Großmutter kam mit ihrem Enkelchen vorbei. Sie beugte sich tief hinunter und sagte: „Weißt du, dass die Blüten in der Wiese aussehen, wie kleine Sonnen und Sterne?“

Das Kind hüpfte vergnügt herum und pflückte einen kleinen Strauß.

„Den schenk ich dir!“ rief es. Nach einer Weile schaute es die alte Frau mit großen Augen an und fragte: „Hat der liebe Gott die Blumen gemacht, damit die Erde auch leuchtet?“

(C. Kutik)